

Neue Pendelbahn

Venet-Skigebiet bleibt ein Kraftakt: Erste Reaktionen zu Neubauplänen



Ein Foto aus früheren Jahren, die alte Venetbahn wird nie mehr in Betrieb gehen. © Wenzel



Von Matthias Reichle

Donnerstag, 12.12.2024, 14:14

Die Pletzer Gruppe will bereits im kommenden Jahr eine neue Pendelbahn auf den Venet bauen. Die Einseilumlaufbahn sei wegen vieler Windtage nicht sinnvoll. Die Bürgermeister sehen die Pläne positiv.

Zams, Landeck – Völlig gleich welche Bahn kommt - „Hauptsache sie fährt“, sagt die Wirtin der Zammer Alm Mirjam Schultes. „Eine Umlaufbahn wäre sicher cool gewesen“, betont sie. Man kann aber auch mit einer Pendelbahn leben. „Wenn die Leute sehen, dass sie funktioniert, dann steigen sie auch ein“, betont sie. Wie berichtet hat laut den Betreibern der Wind den Plänen für eine neue Einseilumlaufbahn auf den Krahberg einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Im Sommer hatte die Pletzer Gruppe ihre Ideen vorgestellt – demnach sollte die neue Anlage die alte, marode Venetbahn ersetzen. Nun musste man umdenken. Statt einer Umlauf- kommt eine neue Pendelbahn auf der alten Trasse. „Es kann jetzt nur mehr besser werden“, spricht Schultes schwierige Jahre an. Die Alm ist stark von der Venetbahn und einer Mittelstation abhängig. Dass diese bleibt, sei eine gute Nachricht.

„Da hätte man keine Freude“

„Wichtig ist, dass es eine neue Bahn gibt und dass die Entscheidung zum Neubau getroffen wurde“, betont auch der Zammer Bürgermeister Benedikt Lentsch. „Ich kann sehr gut mit einer Pendelbahn leben. Für uns war klar, dass man mehrere Varianten prüft“, sagt Lentsch. Es sei klar herausgekommen, dass die Pendelbahn „die bessere und stabilere Variante ist“, betont er. Man rechnet bei einer windempfindlichen Umlaufbahn mit 30 bis 40 Schließtagen im Jahr. „Da hätte man dann auch keine Freude“, betont Lentsch. „Das wäre dann wie am Patscherkofel“, spricht er das Innsbrucker Skigebiet an, das nach der Eröffnung viel Kritik einstecken musste.

Die Bevölkerung und auch Gäste seien in der Vergangenheit wiederholt von der maroden Bahn enttäuscht worden, hieß es in einer Erklärung der Pletzer Gruppe am Donnerstagvormittag. Auch darum habe man nach einer nachhaltigeren Lösung gesucht. „Die Wiederbelebung des Venet ist und bleibt ein Kraftakt, zu dem sich die Pletzer Gruppe jedoch klar bekennt. Nach der klaren Meinungsfindung der Verantwortungsträger in Sachen Zubringer werden wir jetzt mit vollem Elan ans Werk gehen“, betont der Unterländer Unternehmer Anton Pletzer.

Wintersaison ohne Venetbahn

Für den Landecker Bürgermeister Herbert Mayer sind es zwei Hauptargumente, die gegen den Bau einer Einseilumlaufbahn sprechen: „Einerseits die Windtage am Venet und die baulichen Aufwendungen an der Bergstation. Das wäre sehr umfangreich geworden“, betont er. „Die neuen Pendelbahnen sind mit den alten nicht vergleichbar“, spricht er die höheren Kapazitäten an. Man freue sich auf eine Wiedereröffnung zur nächsten Wintersaison. Heuer geht der Venet am 20. Dezember in Betrieb – auch das Panoramarestaurant und die Gipfelhütte, die in der vergangenen Saison noch geschlossen waren, sperren wieder auf. Zudem wurden die Rifenalbahn und die Weinbergbahn umfangreich saniert.